

weil er nicht oder zu spät erschien, und aufs Neue straffällig wird, ohne die ihm zuvor rechtskräftig zuerkannten Geldstrafen bezahlt zu haben, wird mit Gefängnis bestraft. Auch wird die ihm vorher zuerkannte Geldstrafe in Gefängnis verwandelt. Eben so tritt gegen denjenigen, welcher bereits dreimal um Geld gestraft worden ist, eine Gefängnisstrafe ein, wenn er schon beim nächsten Ausrücken oder innerhalb der nächsten zehn Tage nach dem letzten Straf-erkennnis wegen Nichterscheins sich aufs Neue strafbar macht. (Als eine Wiederholung wird es nicht angesehen, wenn zwischen dem letzten Straf-erkennnis und dem neuen Straffall ein Zeitraum von drei Monaten oder mehr in der Mitte liegt. Viel- mehr tritt in diesem Falle wieder nur eine Geldstrafe von 12 fr. ein.)

— Aus Stuttgart ist bei der Nationalver- sammlung in Frankfurt für den Flottenbau ein Rist- schen mit Ringen, Armspangen u., im Werthe von 292 fl., angelangt. (Fr. D.-P.-A. 3)

— Bei dem Militär hat abermals eine starke Beurteilung stattgefunden, wodurch der Staatskasse große Erleichterungen und dagegen den Erntegeschäf- ten viele thätige Hände zu Theil werden.

— Stuttgart. Einer Versicherung des Herrn Stadtdirektors zufolge wird in den nächsten Tagen als Beirath für die Regierung zu völliger Reorga- nisation und Verbesserung des Volksunterrichts eine größere Anzahl hiesiger berufener Lehrer aus allen Theilen des Landes hier zusammentreten.

— Die außerordentliche Fruchtbarkeit dieses Jah- res hat sich bei der nun überall im Gange befindli- chen, in Roggen allenthalben, in Dinkel an man- chen Orten beendigten Ernte befundet. Nach den bisher gemachten Wahrnehmungen gehört die Getrei- deernte zu den ausgezeichnetsten und reichsten in die- sem Jahrhundert und wird so ziemlich die beste seit dem gesegneten Jahre 1825 seyn.

— Auch aus Baden lauten die Berichte über den Reichthum der Ernte und das freudige Gedeihen des Weinstocks gleich günstig wie bei uns.

— Ein Tübinger Student, der als Abgeordneter nach Neustadt an der Hardt gekommen und mit den Studirenden wieder nach Heidelberg gezogen war, machte in einem Gasthof zu Heidelberg einen Selbst- mordversuch, indem er sich mit einem Federmesser in beide Handgelenke schnitt und sich dann noch mit einem Terzerol in den Mund schob. Sein Zustand läßt wenig Hoffnung.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um die erledigte Schulmeisterstelle in Nufringen, Def. Herrenberg, mit welcher neben freier Wohnung ein Einkommen von 286 fl. verbunden ist, werden auf- gefordert, sich binnen 4 Wochen bei dem ev. Kon- sistorium vorschristmäßig zu melden. Den 18. Juli 1848.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Lorenzengimmern, Def. Hall,

mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschristmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden. Den 21. Juli 1848.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

— (Erzherzog Johann.) Ein Augenzeuge schreibt Folgendes über den Erzherzog Johann wäh- rend des letzteren Aufenthalt in Frankfurt: Erzher- zog Johann liebt die Complimente nicht, deswegen ist auch der Verkehr mit ihm so schlicht und unge- zwungen. Auf der Mainlust z. B. klopfte ihm Einer auf die Achseln. Der Erzherzog wendet sich um, reicht dem Klopfen freundlich die Hand und sagt: „Ah schauens, was schoffens denn Sie do?“ Der Angeredete war das Parlamentsmitglied Gutherz, ein Wiener Advokat.

Bachnang. Guten 1847er Wein schenke ich per Maas à 12 und 16 fr.

Bäckermeister G e s t e i n.

Winnenden. Naturalienpreise vom 27. Juli 1848.

Fruchtgattungen.		Höchste.	Mittlere.	Niederste.
		fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Scheffel	Kernen . . .	12 32	12 —	11 —
"	Roggen . . .	7 12	— —	— —
"	Dinkel alter . .	6 15	5 13	4 58
"	Dinkel neuer . .	5 24	— —	— —
"	Gerste	— —	— —	— —
"	Haber	3 48	— —	— —
1 Simri	Weizen	— —	— —	— —
"	Einforn	— —	— —	— —
"	Gemischtes . . .	— 54	— 50	— —
"	Erbsen	— —	— —	— —
"	Linzen	— —	— —	— —
"	Wicken	— —	— —	— —
"	Welschkorn . . .	1 12	1 6	1 —
"	Ackerbohnen . .	1 —	— 48	— —
8 Pfund	gutes Kernbrod	22 fr.		
Gewicht eines	Kreuzerwecks	7 Loth — Quint.		
1 Pfund	Rindfleisch	8 fr.		
"	Kalb-	8 —		
"	Schweinefleisch	10 —		

Hall. Naturalienpreise vom 29. Juli 1848.

Fruchtgattungen.		Höchste.	Mittlere.	Niederste.
		fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Scheffel	Kernen	14 24	12 25	10 56
"	Roggen	7 4	6 20	6 —
"	Gemischt	7 12	6 24	6 48
"	Dinkel	— —	— —	— —
"	Weizen	— —	9 36	— —
"	Gerste	— —	— —	— —
"	Haber	— —	— —	— —
"	Erbsen	— —	— —	— —
"	Wicken	— —	— —	— —
Ein gemischter Laib	Brod von 4 Pfund	9 fr.		
Ein Kreuzerweck	7 Loth 1 Quint.		

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilheim u.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 62.

Freitag den 4. August

1848.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit Vorlegung der Kostenzettel über die Anlegung der Ergänzungsbände zum Primärkataster pro 1847/48 noch im Rückstande sind, werden unter Hinweisung auf §. 12 der Ministerialverfügung vom 2. November 1840, Reg.-Bl. Nr. 57 S. 32, aufgefordert, solche längstens inner 8 Tagen hieher einzusenden, widrigenfalls sie nicht mehr berücksichtigt würden. Den 2. August 1848.

Königl. Oberamt.
Daniel.

Bachnang. Die Ortsvorsteher werden erinnert, nachstehende Berichte unverzüglich zu erstatten.

- 1) Kassenberichte.
- 2) Ergänzung des Bürgerausschusses.
- 3) Erhaltung und Fortführung der Primärkataster.
- 4) Kulturveränderungen.

Den 2. August 1848.

Königl. Oberamt.
Daniel.

Bachnang. Die gemeinschaftlichen Aemter werden erinnert, die schon auf Georgii verfallenen Armenberichte unfehlbar binnen 8 Tagen vorzulegen. Den 2. August 1848.

Königl. Oberamt.
Daniel.

Bachnang. [Fahndung.] In der Gegend von Althütte und im Weiffacher Thal treibt sich gegenwärtig ein Mensch herum, der sich für einen reisenden Missionär ausgibt, Stunden hält und unter allerlei Vorwänden auf betrügliche Weise Geld, Weißzeug u. von einfältigen Leuten sich zu verschaffen weiß. Der Mensch soll ein Lumpensammler, Johannes Dürr, von Reutlingen seyn.

Die Polizeistellen werden ersucht, diesen Betrüger auf Betreten zu verhaften und ihn hieher einzuliefern. Seine Gestalt und Kleidung kann nicht näher bezeichnet werden.

Den 2. August 1848.

K. Oberamt.
Daniel.

Oberamtsgericht Bachnang. Gläubiger-Vorladung in Gant- sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorge- laden werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheins vor oder an dem Tage der Liquidations- Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem anderen Falle unter Vor- legung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzu- melden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden,

so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-
Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen
durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von
den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber
wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines
etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs
der Massegegenstände und der Bestätigung des Güter-
pflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Michael Klent, Schäfer von Murrhardt, Montag den 4. September 1848 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 2) Friedrich Schneider, Weber in Rosftaig, Dienstag den 5. September Morgens 8 Uhr zu Rosftaig. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 3) Jung Gottfried Mahle, Schreiner in Bactnang, Donnerstag den 7. September Morgens 8 Uhr zu Bactnang. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation. Den 25. Juli 1848.

R. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Bactnang. Die Capitalsteuer-Auf-
nahme findet innerhalb der nächsten 8 Tage statt,
und werden sämtliche Capitalien-Besitzer, Pfleger
und sonstige Vermögens-Verwalter aufgefordert, ihre
Activ-Capitalien bei dem Stadtschultheißenamt an-
zuzeigen.

Wer durch unterlassene Anzeige nicht in das
Protokoll aufgenommen wird, hat sich selbst zuzu-
schreiben, wenn ihn die gesetzliche Strafe trifft.
Den 2. August 1848.

Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

Bactnang. Aus der Verlassenschaftsmasse des
verstorbenen Rothgerbers
Gottlieb Bräuchle von
hier kommt in dessen Woh-
nung beim Hirsch am nächsten

Mittwoch den 9. August
1848 Folgendes zum Ver-
kauf im öffentlichen Auf-
streich:

- 2 Pferde, sechsjährig, Wallachen,
- 2 Kühe,
- 1 Stier,
- 2 Rindlen,
- 1 Schwein,
- 2 Wägen,
- 1 Pflug und Egge,
- 1 Sauchensaß,

wobei sich Kaufslustige Morgens 9 Uhr einfinden
wollen.

Am 2. August 1848.

Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

R i e t e n a u.

Liegenschafts-Verkauf.

Vermöge gemeinderäthlichen Beschlusses, wird

die Liegenschaft des Johann Georg Häufers-
mann auf dem Schönenbühlhof im Wege
der Hülfsvollstreckung zum Verkauf ausge-
setzt. Dieses Anwesen besteht in:

S e b ä u d e.

Die Hälfte an einer Behausung und Scheuer
auf dem Schönenbühlhof, sammt zugehörigem
Hofraum u.

G ü t e r.

Acker- und Wiesenfeld, alles nahe am Haus, nach
dem Landmef 55/8 Mrg. 20 Rh. und
4/8 Mrg. 5 Rh. Weinberg.

Der Vorschlag beträgt 1402 fl. und es kann
vorläufig mit dem Gemeinderath Rietgraf dahier
ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 23. Juli 1848.

Schultheißenamt.
Krautter.

S p i e g e l b e r g.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Exekutionswege wird gemeinderäthlichem Be-
schlusse zufolge

Donnerstag den 24. August, Morgens 8 Uhr,
die Liegenschaft des

- a) Wilhelm Klotz, Weber in den Hüttlen, bestehend
in einem Haus mit Scheuer und 4 1/2 Mrg.
Güter beim Haus;
- b) Jakob Rieht daselbst, bestehend in einem
Haus und Scheuer und 8 Mrg. Güter beim
Haus

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebha-
ber eingeladen werden.

Den 22. Juli 1848.

Schultheißenamt.
H o m m e l.

Privat-Anzeigen.

B a c t n a n g.

Hühneraugen-Heilmittel.

Das von Herrn Fr. Stolp in Ludwigsburg
fabricirte Heilmittel für Hühneraugen, für dessen
Wirksamkeit die besten glaubwürdigsten Zeugnisse vor-
liegen, ist mir zum Verkauf für hiesige Stadt und
Umgegend übertragen worden und in Fläschchen
nebst Gebrauchsanweisung à 30 fr. stets zu haben.
Carl Sch ad.

B a c t n a n g.

Feines Scheibepulver

empfiehlt Carl Sch ad.

B a c t n a n g. Eine Sendung besten

Bäcksteinkäses

ist bei mir eingetroffen, der wegen seines guten Ge-
schmackes besonders zu empfehlen ist.

Carl Sch ad.

B a c t n a n g.

Gute schwarze Dinte

ist zu haben bei

Carl Sch ad.

B a c t n a n g. Eine Partie bil-
liger Hofenzuge ist wieder ange-
kommen bei

Carl Sch ad.

B a c t n a n g.

Wein- und Obstmost-Verkauf.

Da am nächsten Sonntag mein Lagerbier zu
Ende gehen wird, so bringe ich
zur Anzeige, daß ich von heute
an den Schoppen ganz guten
Aepfelmost zu 2 fr., neuen weißen
Wein, Ebersberger, zu 3 fr., rothen
Beilsteiner zu 4 fr. auschenke. Auch verkaufe ich
ganz guten Aepfelmost per Fmi zu 51 fr., per Eimer
zu 13 fl., sowie neuen Wein per Eimer zu 16 fl.
und 22 fl.



Den 3. August 1848.

Röhle zum Schwanen.

B a c t n a n g. Von heute an schenke ich guten
1847er Wein die Maas zu 12 und 16 fr.

Den 1. August 1848.

Löwenwirth Sorg's Wittwe.

B a c t n a n g. Zu verkaufen: Eine gute
Freihandbüchse. Wo, sagt

die Redaction.

B a c t n a n g. Für die Abgebrannten in Winnen-
den sind nachstehende milde Beiträge eingegangen:
Von G. Pf. in Ungeheuerhof 2 fl. 42 fr., Gr. N.
S. 2 fl., Schönf. Springer 1 fl. 30 fr., L. 30 fr.,
Schulm. H. in Althütte 24 fr., Pf. N. in Sp. 2 fl.,
durch das gem. Amt Murrhardt Collette 22 fl.
24 fr., ferner 5 fl. 22 fr., D.-A. Arzt Dr. W. 2 fl.
42 fr., Abendgesellschaft in der Krone 2 fl. 30 fr.,
M. H. 1 fl., C. B. 1 fl. 20 fr., D.-Amtspfl. Zeichm.
2 fl., Apoth. B. in S. 1 fl. 45 fr., Collette von
Allmersbach 7 fl. 16 fr., Kirchencollette in Bact-
nang 28 fl. 45 fr., Zinnig. H. 30 fr., Buchh. L.
1 fl. 20 fr., Fr. L. 1 fl. 20 fr., Stadtschulth. M.
3 fl. 30 fr., Ksm. W. in Sp. 1 fl., durch Helfer
Heermann einen Pack Kleidungsstücke und 1 fl., D.
3 fl., Brgr. 1 fl. 30 fr., Dav. Br. 30 fr., Kauf-
mann Weittinger 2 fl. 42 fr., Dpfer. von Unterweil-
sach 6 fl. 32 fr., von Allmersbach Kirchencollette
2 fl. 54 fr., ferner 1 fl. 30 fr., Pf. B. 1 fl., Bäcker
H. 1 fl., J. Eg. 2 fl., Siebmacher Schäfer 2 neue
Siebe. Zusammen an Geld 115 fl. 28 fr., die
mit den andern Gegenständen an den Stiftungsrath
Winnenden abgeschickt worden sind. Herzlichen Dank
den menschenfreundlichen Gebern.
Den 3. August 1848.

Oberamtmann Daniel.

Bactnang. [Dankagung.]

Herr Christian Breuninger zur alten Post
dahier hat aus edlem Patriotismus zur Ausrüstung
von unbemittelten Wehrmännern 14 Patronaschen
neu anfertigen lassen und an Wehrmänner verschenkt,
wofür dieselben ihm auf diesem Wege ihren herzlichsten
Dank abkattten, mit dem Wunsch, daß auch andere
unserer reichen Mitbürger sich veranlaßt fühlen
möchten, gleiche Bürgertugenden zu diesem Zweck
auszuüben.



B a c t n a n g. Am Sonntag den 6. August
habe ich den Bregelbäcktag, wozu höf-
lichst einladet.

Salgenmaier, Bäcker.

B u r g s t a l l.

Obstmost-Verkauf.

8-12 Eimer Aepfelmost guter Qualität hat zu
verkaufen

Schultheiß Schwaderer.

Den 1. August 1848.

Neuschöenthal bei Bactnang.

Auf hiesigem Werke sind zwei
noch wenig gebrauchte Hanfreiben
billig zu kaufen.

S u l z b a c h. Unterzeichneter verkauft 1800 Stück
gut getrocknetes Faszdaubenholz, die Mehrzahl von
5-6, die übrigen von 3-4 Fuß lang, worunter
sehr viel Bodenholz ist. Ferner 1000 Stück fertig
gemachte Reife von 15-25 Fuß lang.

Den 31. Juli 1848.

Ochsenwirth Wenzel.

D y p p e n w e i l e r. [Geld.] Gegen gesetz-
liche Sicherheit sind 200 fl. zu haben
bei



Heinrich Gauker, Ziegler.

B a c t n a n g. Bei J. Berthold in Bactnang
ist in Kommission zu haben:-

**Höchst merkwürdige Weissagungen
auf die ewig denkwürdigen Jahre
1848 bis 1854. Preis 6 fr.**

Bon dieser Schrift sind binnen 4 Wochen
zwanzigtausend Exemplare abgesetzt worden.

Wehrmannslied.

Herbei, herbei! Wehrmänner-Compagnie!
Die Trommel ruft die Bürger zu den Waffen.
Versammelt euch, ergreift und traget sie!
Wir haben noch mit manchem Feind zu schaffen.
Sei auf der Hut, du rüst'ge Mannerschaar,
zu wahren deine wohlverwobnen Rechte,

Du deutsches Volk, du freies Volk, nicht länger Knechte,
Steh' auf, das Vaterland ist in Gefahr!

Wehrmänner auf, macht euch zum Kampf bereit!
Ihr seyd des Vaterlandes treue Hüter!
Du, deutsches Volk, wach auf! noch ist es Zeit,
Es gilt des Lebens höchste, schönste Güter.
Vertheidigt sie mit eurem Gut und Blut,
Scheut Opfer nicht und nicht des Kampfes Hitze,
Dem Freiheitsfeind, dem Sklavenfreund weist ihr die Spitze,
Bewährt im Kampfe, Bürger, euren Muth!

Ein böser Geist, er heißt Reaction,
Sucht uns're Freiheit tückisch zu zertreten,
Zu schmieden uns an seinen finstern Thron;
Wir dulden's nicht, wär's auch mit goldenen Ketten. —
Und jenes Ungeheuer, Anarchie,
Die in des Volkes Eingeweiden wühlet
Mit Mord und Brand, mit Räuberhand die Lüfte fählet,
Du Bürgerwehr, vernicht' im Keime sie!

Wohlauf, wohlauf! für alles Gute warm,
Für Recht und Ordnung tretet in die Schranken,
Mit freiem Männerwort und starkem Arm,
Dann wird der Bau der Freiheit nimmer wanken,
Dann tragen wir nicht mehr das alte Joch;
Kein Feind wird uns in harte Fesseln schlagen,
Und Deutschlands Größe, Deutschlands Zukunft wird dann
tagen.

Erzherzog Johann,

geboren am 20. Januar 1782, ist von Leopold's II. Söhnen der sechste, der würdige Bruder jenes sieg-gekrönten Carl, dessen Namen die Jahre 1797 und 1799, der Tag von Caldiero und das Pfingstfest von Aspern in die Tafeln der Geschichte gegraben. Was Johann's scharfem rüstigem Geiste Lehrer nicht bieten konnten, erwarb er sich selbst. Geschichte und Kriegskunst waren es, welche ihn von früher Jugend anzogen, — die Ehre des Vaterlandes der Lösungsruf, der ihn in die Bahn jener Wissenschaften trieb. Die Schule des Leidens erkräftigte seine Selbstständigkeit, seine Charakterfestigkeit, erprobte seinen Muth. Es war sein, wie seines Bruders Carl Unstern, in ihrer nächsten Umgebung Argwohn und Mißtrauen eben wegen dieser Selbstständigkeit und Charakterfestigkeit zu erfahren, um so mehr, je beliebter beide bei Volk und Heer waren; meist wenn durch verkehrte Maßregeln der Staat an des Abgrunds Rand gebracht war, da sollten die Brüder des Kaisers plötzlich helfen, da sollten sie das Unmögliche leisten, geschlagene Heere, die man ihnen nun verzweiflungsvoll übergab, zu Siegen zu führen. Nach dem Lüneviller Frieden ward Erzherzog Johann zum Generaldirector des Fortifications- und Geniecorps, zum Direktor der Ingenieurakademie in Wien und der Cadettenakademie in Wiener-Neustadt ernannt, und die schönste Blüthe beider Anstalten war das Ergebnis seiner Bemühungen. War sein Bruder Carl das große strategische Talent, so übertraf ihn Johann vielleicht an kühnen Gedanken, an Tiefe

der Kenntnisse, wodurch er eigentlich die Seele der Militärorganisation ward; an persönlichem Heldenthum stand er ihm gleich, und in der Ueberzeugung vereinigten sich Beide, daß das Volk nur durch sich selber, durch die freie Entfaltung seiner eigenen Kraft gerettet werden könne. Der Gedanke der Volksbewaffnung, wonach jetzt der Ruf des Verlangens durch ganz Deutschland tönt, lebte bereits zu Anfang dieses Jahrhunderts in ihm, und er verwirklichte denselben in jenen Alpenländern, in denen er frühzeitig mit besonderer Liebe weilte, weil er da ein ferngefundenes Volk fand, wie das Volk in ihm seinen Freund, seines Gleichen erkannte. Immer wieder zog ihn das Herz von den Schlachtfeldern in die Alpenhöhlen; den Schmerz und die Enttäuschung, daß fremde Fehler seine kühnsten Pläne vereitelten, suchte er dann in den Armen der Wissenschaft und des Volks zu vergessen. Inmitten eines Regierungssystems wie das Metternich'sche, während dessen er, um seines Freisinn's, um seines Scharfblick's, um seiner Volksbeliebtheit willen, am Kaiserhofe nicht erscheinen konnte, nicht erscheinen wollte, in einer Zeit, da der begünstigte und allgewaltige Jesuitismus die Staatskunst beherrschte, die Presse fesselte, die Schulen zu Anstalten der Verdummung mißbrauchte, — waltete Erzherzog Johann in seinem schönen Steuermark als ächter Mann des Volks, mit großartigem Sinn und unermüdelichem Fleiß die Bodenkultur, die Kenntniß der Geschichte, den Anbau aller Wissenschaften, welche den Menschen wahrhaft zum Menschen machen, fördernd, Volksaufklärung und Humanität verbreitend, wo und wie er es irgend vermochte. Wie er sich die Gattin nicht aus einem Fürstenhause geholt, sondern aus dem Volk, — so war er auch in keinem Fürstenschloß zu finden, sondern in seinem einfachen Brandhof oder in jeder Hütte, wo er rathen und helfen konnte, in seinem lodernen Rock und mit dem Jägerhut auf dem Kopf, mit den treuen Augen und dem biederem Herzen. Dennoch hat er in seinem stillen Wirkungskreise die höchsten Fragen der Völker und Staaten nicht vergessen; fortgeschritten ist er im Geiste mit der großen Bewegung der deutschen Nation, und die Gefahren, die da nothwendig kommen würden, hat er vorausgeschaut, die Mittel zur Rettung vorerwogen. Als nun in Wien die Stunde der Entscheidung schlug, da stand er plötzlich voll jugendlicher Kraft an der Schwelle und rief dem langjährigen Feinde und Verräther des Vaterlandes das Wort der Wahrheit, das Wort der Vernichtung zu. Verufen an seines kaiserlichen Oheims Stelle den verfassunggebenden Reichstag der österreichischen Völker zu eröffnen, geht er ernstfreudig an's Werk; kaum ist jener Ruf nach Wien an ihn ergangen, so tönt die Stimme vom Main an die Donau hin, — seit dem Erlöschen des deutschen Kaiserthums zum ersten Mal wieder die Stimme des deutschen Volks an den Bruder des letzten deutschen Kaisers, Verweser zu werden eines neuen deutschen Reichs. Wahrlich: die Stimme hat den rechten Mann genannt, den Mann des Volks, den Mann, dem die Freiheit, die Macht und die

Ehre Deutschlands kein leerer Schall ist, und der da fühlt, was es bedeuten will, am Abend eines dem Wohl des Volkes geweihten Lebens, am Stamme der deutschen Eiche als deren treuer Wächter zu stehen. (Darmst. Jtg.)

Das neue Hotel national in Wien.

Dem Vorwurfe, daß Wien im Vergleiche mit Frankreich, England und Deutschland nur äußerst wenige großartige Gasthöfe besitze, ist durch einen neuen Gasthof begegnet worden. Hr. Klier hat nämlich mit einem Geldaufwande von circa 600,000 Gulden C. M. unter obigem Titel ein Hotel vom Grunde auf neu erbauen lassen, dergleichen wohl schwerlich in Deutschland, Frankreich und England ein zweites zu finden seyn dürfte. Nicht nur ist dieser Gasthof durch seine imposante Ausdehnung und durch die auffallende Schönheit seines Aeußern und Innern bemerkenswerth, sondern die außerordentliche Zweckmäßigkeit der Eintheilung, durch seinen Comfort für die Passagiere, durch seine Obforge für alle Gäste gehört er zu den glänzendsten Erscheinungen in der Kaiserstadt, und gereicht derselben zu einer der bedeutendsten Zierden. Wir möchten dieses merkwürdige Gebäude am liebsten ein Riesenhotel nennen, denn dasselbe beherrscht einen der größten Plätze in der Leopoldstadt, enthält mit seiner Haupt- und Gasfenstrasse 155 Fenster, das ganze Haus 486 Fenster in vier Etagen, besitzt elf Höfe, zwei große und neun Lichthöfe. Auf dem Giebel des Hauses befindet sich eine Terrasse, in einen Garten verwandelt, auf welcher 4000 Menschen speisen können und welche die reizendste Aussicht in die weite romantische Umgebung Wiens bietet. In der großen, äußerst geräumigen Einfahrt befindet sich der Wartsaal, in welchem für die Reisenden bei ihrer Ankunft mittlerweile, bis ihnen die Apartments oder einzelnen Zimmer angewiesen werden, das Gepäck in Empfang genommen wird; welcher Wartsaal auch den Passagieren bei ihrer Abreise wieder sehr bequem erscheint. — Die überaus bequemen Stiegen und Gänge in allen vier Stockwerken werden im Winter geheizt, und zwar mit erwärmter Luft, eine Einrichtung, welche in dieser großartigen Weise nirgends besteht. Man gelangt von hier aus in zweihundert der elegantesten Passagierzimmer, welche im heißesten Sommer, ganz nach Belieben der Bewohner, durch eigene Ventil's abgekühlt werden können. Für Heizung, und natürlich auch für die Abkühlung, ist nichts zu entrichten. Die Heizung des ganzen Riesenhauses geschieht durch erwärmte Luft, mittelst einer Dampfmaschine, welche gleichzeitig zum Pumpen des Wassers bestimmt ist, um in allen Etagen fortwährend in den angebrachten Bassins das frischeste Quellwasser zu besigen, und die in allen vier Stockwerken bestehenden bequemen Badezimmer für die Passagiere mit dem hinlänglichen Bedarf an kaltem und warmem Wasser zu versehen. Ferner dient diese Dampfmaschine zum Kochen, Holzspalten, zum Waschen und Reinigen der gesammten Wäsche der Passagiere und des ganzen Hotels, zum Trocknen und

Glätten dieser Wäsche, so daß in nöthigen Fällen die Wäsche der Passagiere in zwei Stunden mittelst Dampf gereinigt, getrocknet und zum Anziehen bereitet seyn kann. Ferner steht mit dieser Dampfmaschine ein Aufzug nach der über dem vierten Stocke angebrachten, mit Asphalt bedeckten, sechstausend Quadratfuß umfassenden Terrasse in Verbindung, welche sowohl Speisen und Getränke, als auch Personen hinaufbefördert. Diese Maschine schafft täglich zwölf- bis fünfzehnhundert Eimer Wasser auf und ab, wodurch das ganze Haus, wie schon bemerkt, mit dem nöthigen frischen Quellwasser versehen und immerfort gereinigt wird. Um sich eine Idee von dem Luxus, mit welchem dieses Hotel ausgestattet wurde, zu machen, diene zur Nachricht, daß bloß für Koffhaare zu den Möbeln und Betten 16,000 fl. ausgegeben wurden. Aber Möbeln und Betten sind auch in der That prächtig, und es kann die Einrichtung der Apartments und Passagierzimmer wahrhaft fürstlich genannt werden. Ueberall Sammet, Seide und Damast, die Draperien höchst geschmackvoll, die Malerei der Wände und Plafonds wahrhaft elegant, so daß der Architekt, Professor Förster, der Baumeister Dornacher, der Maler Wimmer, der Tapezierer Stehr sich wirklich höchst rühmlich ausgezeichnet haben, welche beide letztere Geschäftsleute, hinsichtlich ihrer prompten, billigen und kunstvollen Arbeit vorzüglich empfehlenswerth sind. — Außerdem enthält dieses Hotel noch einen Speisesaal im Erdgeschoße, einen Speisesaal im ersten Stocke, einen Thee- und Kaffeesalon und ein Lesecabinet, in welchem sich die gesuchtesten und beliebtesten Journale und Zeitungen des In- und Auslandes befinden. Es ist auch noch ferner für alle Wünsche der Fremden in diesem Hotel gesorgt. Es ist ein eigener Arzt im Hause, es ist ein sehr großartiges Kleidermagazin vorhanden, das sich durch wahren Geschmack und seine Obforge von fertigen, ganz vortrefflichen Kleidern für Herren auszeichnet, und befinden sich in diesem Hotel ein großer Huverlag und noch andere Niederlagen, welche reisenden Damen und Herren alle Bedürfnisse in großer Auswahl exact, elegant und billig bieten.

Die sehr geräumigen und lustigen Stallungen und Wagenremisen, die überaus kostspieligen wasserdichten Eisgruben, welche drei Klafter tief unter dem Wasserspiegel sich befinden und bei dem letzten Eisgange ihre erprobte Brauchbarkeit bewährt haben, lassen nichts zu wünschen übrig. Obgleich dieses neue Hotel sich bis heute noch nicht öffentlich ankündigen ließ, so ist dasselbe doch schon jetzt außerordentlich besucht, namentlich strömen die fast täglich nach Wien kommenden Deputationen in Massen dahin; erst vor wenigen Tagen wurden über ein tausend Deputirte an mehreren Tafeln hier bewirthet. Der Eigenthümer ist zwar ein einfacher Mann, aber seine Einfachheit und Biederkeit nehmen unendlich für ihn ein. — Trotz seines schlichten Wesens besitzt er einen Reichthum von Ideen, seine Gäste zu bedenken und für ihren Comfort zu sorgen. Seine Biederkeit gestattet ihm auch, nicht die Reisenden zu überhalten; die Billigkeit, ja die größte Billigkeit

ist sein Hauptaugenmerk, daher wir den Dank der Reisenden zu erwerben glauben, wenn wir sie bei dem gegenwärtigen Reichstage auf dieses neue, herrliche und alle Wünsche der Fremden in Wien erfüllende Etablissement, auf die schönsten Zimmer, auf die feinste Küche und die besten und ächtesten Getränke, und vor Allem auf die überraschendste Billigkeit aufmerksam machen. (W. Thz.)

Tages- Ereignisse.

— Frankfurt. 51. Sitzung der verfassunggebenden Reichsversammlung den 31. Juli. Der Reichsminister Schmerling setzte die Versammlung in Kenntniß, daß der Waffenstillstand mit Dänemark wieder aufgehoben und die Feindseligkeiten am 21. aufs Neue eröffnet worden seyen. Deutschland habe alles gethan, was mit seiner Ehre verträglich gewesen. Er erkennt sofort die Opfer Preußens und der Küstenländer für diesen Krieg an und sagt, derselbe werde nun als ein deutscher Krieg, auf Kosten des deutschen Reichs schages geführt werden. Der Reichskriegsminister bemerkt sofort, es werde der Krieg mit aller Energie geführt werden und dem General Wrangel Verstärkungen aus Oesterreichern und vom 7., 8. und 9. Armeekorps zugehen. (Das 7. Armeekorps besteht aus Bayern, das 8. aus Württembergern, Badenern und Hessen-Darmstädtern, das 9. aus Sachsen, Weimaranern, Kurhessen, Nassauern, Luxemburgern und Limburgern.) Hierauf wird die neue Präsidentenwahl vorgenommen und Heinrich von Gagern mit 357 unter 391 Stimmen wieder erwählt. Zu Vicepräsidenten wurden erwählt: v. Soiron und Hermann v. München. — Die Tagesordnung führte nun zur Berichterstattung über die deutsche Flagge; die deutsche Kriegsflagge soll hienach bestehen: aus drei, gleich breiten horizontal laufenden Streifen, oben schwarz, in der Mitte roth, unten gelb. In der linken obern Ecke trägt sie das Reichswappen in einem viereckigen Felde, welches zwei Fünftel der Breite der Flagge zur Seite hat. Das Reichswappen zeigt in goldenem (gelben) Felde den doppelten schwarzen Adler mit abgewendeten Köpfen, ausgeschlagenen rothen Zungen und goldenen (gelben) Schnäbeln und dergleichen offenen Fängen. Die Handelsflagge ist ebenso, nur ohne Reichswappen.

— Auf den Beschluß der Nationalversammlung hat das hannoversche Ministerium noch keine entschiedene Antwort gegeben. Den Aufruf des Reichsverwesers an das Volk macht es zwar amtlich bekannt und nennt die Erwählung desselben eine höchst erfreuliche, scheint aber mit einer entscheidenden Antwort auf die Erklärung Preußens zu warten. — Das Land Hannover will ebenso wie das übrige Deutschland Einheit und Anerkennung der Anordnungen des Reichsverwesers. Aus allen hannoverschen Städten kommen Stimmen, die sich gegen die Politik und Richtung der Regierung erklären.

— Allmählig bringt der Handwerkercongress noch alle wichtigen Uebelstände zur Sprache. Eben hat er über das Mißverhältniß der Handwerker zu den Fabriken verhandelt, auch über das leider so gebräuchlich gewordene Zuschlagen öffentlicher Arbeiten an den Mindestfordernden. Das soll künftig nicht mehr sein. Die Behörden sollen mit Hülfe der Innungen die Arbeit abschätzen und sie der Reihe nach den Einzelnen geben. Mit dem Parlament stand der Verein erst auf einem halbwegs gespannten Fuß, weil er meinte, es sei für gänzliche Gewerbefreiheit. Seitdem aber Gagern erklärt hat, von dem Parlament hätten sich die Gewerbe nur das Beste zu versprechen, bedeutende Stimmen ließen sich für Gewerbeordnung vernehmen, ist man ganz ausgeföhnt. Der persönliche freundliche Verkehr thut das Uebrige.

— (Frankfurt, 30. Juli.) Heute Vormittag findet eine Generalversammlung der Frauen Statt, um Beschlüsse wegen des Empfangs der Frau des Reichsverwesers zu fassen. — Unsere ganze Frauenschaft wird sich dabei betheiligen.

— (Frankfurt, den 31. Juli.) Der Erzherzog Reichsverweser wird nach Aussagen von Reisenden, welche Berlin am 29. Juli verlassen, den 30. in Frankfurt eintrafen, daselbst am Montag erwartet. Höchst dessen Gemahlin die Frau Baronin v. Brandhof, welche die Reise von Wien hierher auf geradem Weg macht, wird schon morgen erwartet. — An den der hohen Frau von Seiten unserer weiblichen Jugend zugehenden Empfangsfeierlichkeiten werden, wie man hört, 8-900 Jungfrauen aus allen Klassen der Gesellschaft theilnehmen.

— Aus Wien noch immer nichts Sicheres und Entscheidendes. Der Kaiser ist noch nicht zurückgekehrt, wird es wohl auch nicht vor der ersten Woche des August, Erzherzog Johann ist noch nicht abgereist. Das Wichtigste, was auch Johann noch zurückhält, ist die bevorstehende persönliche Verhandlung Johanns mit dem ungarischen Minister Batthyani und dem Serbier Jellakich. Der böse, für ganz Oesterreich wichtige Streit zwischen Ungarn und Syrien muß sich da entscheiden. Der Reichstag hat noch nichts allgemein Wichtiges gebracht.

— Die Oesterreicher machen in Italien die bedeutendsten Fortschritte. Eben haben sie wieder bei Sommacampagna und Villafranca die italienische Hauptarmee gänzlich auf's Haupt geschlagen, die Verschanzungen erstürmt und 40 Kanonen erobert. Der österreichische General Welden soll bis Cremona vorgerückt sein. Die Piemontesen haben sich über den Mincio zurückgezogen.

— Die Schlacht, welche die Oesterreicher am 25. Juli erfochten haben, ist die glänzendste Waffenthat des dormaligen Kriegs in Italien und beweist das Feldherrntalent Radetzky's und die Tapferkeit seiner von Heldenmuth begeisterten Truppen.

— (Frankfurt, 30. Juli.) Zur Feier der Siege, welche die deutschen Waffen in Italien errungen haben, wird für Ende dieser Woche in der Mainluft

ein Fest vorbereitet, an welchem Reichstagsmitglieder von allen politischen Farben Antheil nehmen werden, und wozu außerdem Offiziere aus den ringsum befindlichen Garnisonen, Preußen und Oesterreicher aus Mainz, Nassauer aus Wiesbaden, Kurhessen aus Hanau, rheinische Hessen aus Darmstadt und Offenbach, Badener aus Mannheim und Bayern aus Aschaffenburg geladen werden sollen. Theilnehmer aus entfernter gelegenen Garnisonen werden nicht minder willkommen seyn, falls sie die nöthige Zeit zu erübrigen wissen, um bei diesem Sieges- und Verbrüderungsfest erscheinen zu können, welchem zugleich die Absicht zu Grunde liegt, dem Wehrstand eine Genugthuung für die zahllosen Verunglimpfungen zu bieten, welche ihm fast täglich von Seiten der Anarchisten zu Theil werden.

— (Frankfurt, 31. Juli.) Raveaux wohnte heute zum ersten Male der Sitzung der Nationalversammlung wieder bei. Er scheint sich so ziemlich wieder erholt zu haben. (W. 3.)

— Zu so manchem tiefen Schmerz des edlen Menschenfreundes über das, was geschieht, gesellt sich der Schmerz der verkannten Freundschaft Russlands gegen Deutschland. Der russische Minister des Aeußern, Graf Nesselrode, leibt ihm in einer Note an seine Gesandten in Deutschland bewegliche Worte. Aus ihr ersehen wir zwar, daß sich Russland vom Wirbel bis zur Zehe gerüstet hat, aber bloß aus Vorsicht, um sich gegen einen plötzlichen Angriff von unserer Seite gegen uns vertheidigen zu können. In Deutschlands innere Angelegenheiten will Russland sich in keiner Weise mischen. Die ganze Vergangenheit, die langen Friedensjahre hätten gezeigt, daß Deutschland keinen besseren Freund habe als Russland. Offen sei Krieg gegen dasselbe gepredigt, von einem Bündnisse mit Frankreich gesprochen, Polen unterstützt, ja ein Krieg mit Dänemark unternommen worden, dessen Unverleßlichkeit Russland garantiert habe, und dennoch beharre Russland in seiner Freundschaft gegen uns und höchstens „entspreche seine Feindseligkeit genau dem Umfange derselben, die man in Deutschland gegen Russland hege.“ Von der Note sollen allen deutschen Regierungen Abschriften mitgetheilt werden und die Gesandten sind beauftragt, allen gescheiten Personen, mit denen sie öffentliche Angelegenheiten oder gesellschaftliche Verhältnisse in Verührung bringen, diese friedlichen Bestimmungen des Kaisers zu eröffnen und beizubringen. — Wie gesagt, läßt Oesterreich die Russen ruhig die Donauländer u. s. w. erobern, und Deutschland Schleswig-Holstein fahen und in Polen und Galizien ruhig gewähren u. s. w., so sind sie unsre besten Freunde.

— Die Limburger freuen sich doch, daß sie künftig nach dem Ausspruch des Parlamentes ganz zu Deutschland gehören und aus der Abhängigkeit zu Holland scheiden sollen. Die Holländer dagegen haben die Kanonen in Maastricht umbdrehen und nach Frankfurt hin richten lassen.

— England trifft durchgreifende, äußerste Maßregeln, dem drohenden Aufstande in Irland siegreich

zu begegnen. Eine Menge irländischer Grafschaften sind in eine Art Belagerungszustand versetzt und im Parlament, im Unter- und Oberhaus, ist der Antrag, die Habeas-Corpus-Akte bis zum 1. Mai für Irland aufzuheben, fast einstimmig angenommen worden, das heißt: der Statthalter kann bis dahin jeden des Hochverraths Verdächtigen ohne Weiteres verhaften und gefangen setzen. Das Schlimmste ist, daß es England nicht nur mit den Irländern, sondern auch mit vielen Unzufriednen im eignen Lande, namentlich in Liverpool zu thun hat, die den Irländern versprochen haben, gemeinschaftliche Sache mit ihnen zu machen.

— Die guten Hoffnungen der Königin von Spanien sind plötzlich verschwunden.

— Am Rhein erwartet man ein sehr gutes Weinjahr. Die Trauben zeitigen schon. Aber die armen Winger sind in Noth, da sie noch eine Menge 47er und 46er liegen haben und es ihnen an Fässern fehlt. Der Wein wird daher wohlfeil verkauft.

— Es giebt noch Geld in der Welt. Aus Breslau wird berichtet, daß seit 2 Monaten für die Regierung in Wien 2200 Centner Silber- und Goldbarrren durchgeführt worden seien. Es komme von Hamburg und ursprünglich wohl aus England.

— Aus Rheims schreibt man: Der Handel mit Champagnerweinen stockt gewaltig. Die Keller zu Rheims und Eprenay sind mit Millionen von Flaschen angefüllt, für welche sich keine Käufer finden wollen. Der Wein, welcher sonst 3 und 4 Fr. per Flasche galt, wird jetzt um 3/4 bis 2 Fr. verkauft. (Sp. 3.)

Einheimisches.

— Stuttgart. Nach der Karlsruher Zeitung wird das badische Contingent für Schleswig-Holstein aus 4000 Mann Infanterie und einer Batterie zu 8 Geschützen bestehen, und mit der großherzogl. hessischen Abtheilung eine Brigade bilden, welche mit einer württembergischen Brigade unter einem württ. Divisionskommandanten vereinigt wird. Das Kommando der bad.-hessischen Brigade übernimmt Oberst v. Röder. Es ist dazu von jedem der 5 Infanterieregimenter ein Bataillon bestimmt. Der Ausmarsch soll Montag den 7. August erfolgen. — Bei uns wird man, nachdem ein Kurier an S. M. den König deshalb nach Meran abgefertigt worden ist, erst in einigen Tagen zuverlässiges hören. Doch werden das 6. und 8. Inf.-Reg. und das 3. Reiterregiment zu Ulm vorerst bezeichnet.

— Stuttgart. Letzten Sonntag Nachmittags wurde im Wilhelmshad zu Cannstatt eine schöne und heitere Feier von unserer kräftigen in Leibesübungen erstarkten Turnerjugend begangen: es war das Fest der Fahnenweihe der Cannstatter Männer-Turngemeinde, welche von Cannstatter Jungfrauen eine sehr schön und geschmackvoll gearbeitete Fahne erhalten hatten. Von hier, Ludwigsburg, Eßlingen und

andern Orten hatten sich theils die ganze Turngesellschaft, theils einzelne Abgeordnete eingefunden, um der Feier anzuwohnen, welche außerdem eine Menge Menschen nach dem festlich geschmückten Wilhelmöbad zog, vor dessen Garteneingang zwei schwarzrothgoldene Banner wallten.

(Stuttgart, 2. August.) Gestern Nachmittag wurde dem gesammten Balletpersonale des hiesigen Hoftheaters die Eröffnung gemacht, daß das Ballet zu bestehen aufgehört und die einzelnen Mitglieder nur noch die Gage für den Monat August zu beziehen hätten, dann aber entlassen seyen. Das Balletpersonal bestand im Ganzen aus etwa 60 Personen, die nun alle brodlos sind, nachdem sie zum Theil 20 und mehr Jahre bei hiesiger Hofbühne Dienst geleistet und sich von frühester Jugend an auf ergangene Aufforderung dieser Kunst gewidmet hatten, weil sie darin eine zuversichtliche Versorgung für ihre späteren Tage erblickt hatten. — Ganz auf dieselbe Weise ist heute das Chorpersonal, über 40 Personen, entlassen worden.

(Ulm, 31. Juli.) Heute kam ein Transport von 8 Freischärnern hier durch, die unter Bedeckung einiger Landjäger nach ihrer Heimath Bayern gebracht wurden. Die Gefangenen, lauter junge Leute, schienen alle heitern Muthes.

Stuttgart. Ueber das Begrüßungs-Ceremoniell, welches in Zukunft die Bürgerwehr zu beobachten hat, ist so eben den einzelnen Mitgliedern folgender Korpsbefehl zur Unterschrift mitgetheilt worden:

1) Vor dem König, der Königin und den Fahnen, Frontmachen und Begrüßen aller Wehrmänner, die in Uniform vorübergehen, oder am Weg stehen. Die mit Karabinern oder Musketen Bewaffneten präsentiren, die nahe Beisammensiehenden reihen sich zusammen. Geschlossene Abtheilungen der Bürgerwehr schultern im Vorbeimarsch das Gewehr, nehmen den Führer nach der entsprechenden Seite und die Offiziere begrüßen mit dem Säbel. Stehende Abtheilungen präsentiren, es wird Marsch geblasen oder geschlagen. 2) Geschlossene Truppen-Abtheilungen, sie mögen von der Bürgerwehr oder der Linie, einheimisch oder fremd, seyn, nehmen bei der Begegnung je die rechte Seite des Wegs ein, und verkleinern nach Bedarf der Züge bis zur Hälfte der Wegbreite; Gewehr schultern und Begrüßung der beiderseitigen kommandirenden Offiziere. Der im Rang niederere Befehlshaber grüßt zuerst. 3) Einzelne Wehrmänner gehen an geschlossenen Abtheilungen und Schildwachen mit geschultertem Gewehr vorüber. 4) Vor Wachen und Schildwachen wird von geschlossenen Abtheilungen, Kompagnien- oder Zugweise das Gewehr geschultert, desgleichen vor Offizieren und Unteroffizieren der Bürgerwehr und Linie, die im Range höher als der Führer der Truppe sind.

Stuttgart. Die Bewerber um die erledigte Schulstelle zu Engklatz, Def. Balingen, mit welcher neben freier Wohnung ein Einkommen von

250 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 28. Juli 1848.

R. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Bachnang. [Lehrlings = Gesuch.] Ein gutgeschulter gestitteter junger Mensch, der die Buchdruckerkunst erlernen will, findet in meiner Offizin eine Stelle und könnte gleich eintreten. J. Berthold.

Bachnang. [Bürgerwehr.] Nächsten Samstag den 5. August Abends halb 7 Uhr rückt die ganze Bürgerwehr zu den Exercierübungen aus. Der Sammelplatz ist vor dem Rathhaus. Befehlshaber Eisenmann.

Bachnang. Naturalienpreise vom 2. Aug. 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	20	—	—	—	—
" Dinkel alter . . .	5	30	5	12	5	—
" Dinkel neuer . . .	5	24	5	21	5	18
" Roggen . . .	7	28	7	12	6	56
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste neue . . .	—	—	—	—	—	—
" Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	6	4	2	4	—
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	4	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsbienen . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod . . .	—	—	—	—	20	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . .	7	Loth	2	Quint.	—	—
1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . .	—	—	—	—	8	fr.
" — geringeres . . .	—	—	—	—	7	—
" Kalbfleisch . . .	—	—	—	—	7	—
" Schweinefleisch unabgezogenes . . .	—	—	—	—	11	—
" — abgezogenes . . .	—	—	—	—	10	—
" Kuhfleisch gemästetes . . .	—	—	—	—	6	—
" — geringeres . . .	—	—	—	—	5	—

Heilbronn. Fruchtpreise vom 29. Juli 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	—	11	19	10	36
" Dinkel neuer . . .	5	30	5	16	3	48
" Dinkel alter . . .	4	30	4	19	3	6
" Gem. Frucht . . .	5	45	5	44	5	42
" Weizen . . .	11	30	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	6	15	—	—	—	—
" Haber . . .	4	15	3	49	3	30

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilsheim etc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 63. Dienstag den 8. August 1848.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Auswanderung.] Wilhelm August Stöhr, Kübler, Johann Christoph Schäfer, Fuhrmann von Murrhardt, Wilhelm Becker, Messerschmied und Conrad Jung, Schuhmacher von Sulzbach, sind nach Nordamerika ausgewandert. Den 3. August 1848.

R. Oberamt. Daniel.

Bachnang. Güter-Verkauf.

Folgende Gebäude und Güter des Christoph Wahl in Oberschönthal sollen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Mit dem Verkauf ist Stadtrath Schweitzer beauftragt und zur Aufstreichs-Verhandlung

Samstag den 19. August 1848 bestimmt, an welchem Tag sich die Liebhaber, Nachmittags 2 Uhr, bei dem Anwaltsamt Oberschönthal einfinden wollen. Zu verkaufen ist:

- Gebäude.**
Eine Scheuer nächst dem Wahl'schen Wohnhaus zu Oberschönthal,
eine Scheuer neben der Wette.
Acker.
Markung Oberschönthal.
Im Reizenhof. Zelg Bachnang.
1 1/2 Brl. 2 1/2 Rth. ob dem Lindenrain.
Im Geidelenshof.
Wiesen.
15 1/2 Rth. in Rothwiesen.
Acker.
Zelg Bachnang.
3 Brl. 11 3/4 Rth. beim Weller, neben Johannes Häusermann und Christoph Wahl.

- Im Reizenhof. Zelg Bachnang.
1 Brl. 10 Rth. Acker ob dem Rauschelsrain.
Im Geidelenshof.
Acker.
Zelg Bachnang.
2 Brl. 16 1/2 Rth. am Kirchberger Weg oder in der äußern Halbe,
1 Mrg. 3 1/2 Brl. 16 1/4 Rth. in Kreuzäckern,
2 1/2 Brl. 2 3/4 Rth. in Haldenäckern im Krehenbach,
2 Brl. 7 1/4 Rth. im Krehenbach,
1 Mrg. 15 1/2 Rth. im Kirchbusch oder Kirchweg,
2 Brl. 3 1/2 Rth. im Kirchbusch oder Kirchweg,
2 1/2 Brl. 9 1/2 Rth. in Stiegeläckern,
1/2 Brl. 14 1/2 Rth. im Krehenbach,
2 1/2 Brl. 17 3/4 Rth. im Röhrlensacker, jetzt Wiese.
Im Reizenhof.
1 Brl. 6 1/4 Rth. in Holderäckern.
Eigene Acker.
3 Brl. 6 1/4 Rth. unter der Straße.
Acker im Reizenhof.
3 Brl. 17 Rth. im untern Röhrlensweg.
Im Geidelenshof. Zelg Großparbach.
1 Mrg. 16 3/4 Rth. Acker im Beckenwiesle.
Eigene. Zelg Erbstetten.
1 Brl. Acker in Bürklesäckern,
3 Brl. 6 Rth. dito in der Halben.
Im Reizenhof.
2 Brl. 3 1/4 Rth. im Sommerhau oder langen Acker,
3 Brl. 1/2 Rth. in Grundäckern, der Spigacker,
2 Brl. 8 1/2 Rth. in Ackeräckern und
2 1/2 Brl. 4 1/2 Rth. allda,
3 Brl. 11 Rth. im alten Bergacker.
Wiesen.
2 1/2 Brl. 14 Rth. in Spigwiesen,
1/2 Brl. 15 Rth. in Rothhalden.